

Inseln in der Zeit – Grafiken, Terrakotten und Illustrationen von Klaus Eberlein

Eine Ausstellung zum 50. Geburtstag des Künstlers in der Dachauer Sparkassen-Hauptstelle, 26. 2.–5. 4. 1991

Von Dr. Norbert Göttler

Einem breiten Publikum ist Klaus Eberlein als Buchillustrator bekannt geworden. Über dreißig Bücher, vom Kinderbuch bis zum Klassiker, hat er bisher mit Zeichnungen, Holzschnitten, Radierungen und Lithographien illustriert. Eine fast ebenso große Zahl an Mappenwerken kommt hinzu. Oft hat dabei die klassische Literatur seine Phantasie beflügelt; so illustrierte er z. B. Erzählungen von Nikolai W. Gogol, Tjodor M. Dostojewski, E. T. A. Hoffmann, Edgar Allan Poe, François Villon, Hermann Hesse und Miquel de Cervantes. Die siebzehn Holzschnitte, mit denen er 1972 die Fabeln des Aesop ausstattete, erregten internationale Aufmerksamkeit. Zahlreiche Auszeichnungen haben das druckgraphische Werk Eberleins honoriert, etwa der Deutsche Jugendbuchpreis, Medaillen der Internationalen Buchausstellung in Leipzig und ein Stipendium der Richard-Seewald-Stiftung. Aquarelle und Kleinplastiken, meist Terrakotten, haben sich zu den graphischen Arbeiten hinzugesellt. Längst ist sein Name auch über die Grenzen Bayerns hinaus bekannt geworden. Ausstellungen in der Schweiz, in Finnland, Bulgarien, Schottland und in den USA sind berechte Zeugen dafür.

Klaus Eberlein wurde 1941 in München-Sendling geboren, wo er auch seine Schuljahre verlebte und sein Entschluß zum Künstlertum heranreifte. Nach der Ausbildung zum Chromolithographen studierte er ab 1962 zwölf Semester an der Münchner Akademie der Bildenden Künste, unter anderem bei Professor Hermann Kas-

par, dessen Meisterschüler er schließlich wurde. 1968 wurde er Mitglied der Künstlervereinigung Dachau, 1977 des Vereins für Originalradierung, der ihn bald zu seinem künstlerischen Vorstand berief. Zusammen mit Eva und Werner Matthäus gründete Eberlein 1981 die Fuchstaler Presse in Denklingen, die sich der Herstellung bibliophiler Kostbarkeiten verschrieben hat. Curt Visel, sein unermüdlicher Mentor und Förderer widmete Klaus Eberlein den ersten Band seiner Reihe »Künstlermonographien« und schrieb darin im Vorwort: »... und er hat dabei seine eigenen Ideen, seinen eigenen Humor, der ihn auch bei einem verhaltenem Surrealismus und bei Verfremdung nicht verläßt. Was bei anderen ein Gag sein mag, ist bei ihm eingebettet in sein Naturell, ist einfach echt. Und immer ist man frappiert über seine Einfälle, wie er zum Beispiel das vielfältige Milieu bäuerlichen Lebens, vor allem das Getier, gleichsam zu heiteren Sinnbildern eines einfachen Seins werden läßt. Wie er in der Aquantinta, Farbe suggerierend, Landschaften in den verschiedenen Stufungen des Atmosphärischen hinzaubert... Ich glaube, bei ihm lebt alles, auch der Stein, auf den er zeichnet, das Kupfer, in das er mit der Radiernadel seine Zeichnungen gräbt, das Holz, in das sein Messer Linien zieht, lebt so sehr wie Mensch und Tier, die Landschaft, die er gestaltet.«

Anschrift des Verfassers:

Dr. Norbert Göttler, Walpertshofen 51, 8061 Hebertshausen

Buchbesprechung

Norbert Göttler: *Leben und Arbeiten auf dem Bauernhof*. Hrsg. im Auftrag des Museumsvereins Dachau e. V. von Horst Heres. Dachau 1989, 132 S., geb. DM 36,- (Kulturgeschichte des Dachauer Landes 9).

In der vom Museumsverein Dachau e. V. geplanten 12bändigen Kulturgeschichte des Dachauer Landes erschien nach den Bänden über die Dachauer Gemäldegalerie (Bd. 12) und über das Bezirksmuseum Dachau (Bd. 11) als weiterer Band, die hier anzuzeigende, grundlegende Veröffentlichung.

Der Verfasser, selbst aus einem alten Bauerngeschlecht stammend, erwies sich – gestützt auf umfangreiche eigene Forschungen und auf die Erfahrungen seines Vaters – als besonders kompetent. Zudem vermochte er sein Wissen in einer lebendig geschriebenen und gut gegliederten Darstellung darzubieten und mit einem reichen Bildmaterial vorzüglich zu illustrieren.

Der Band gliedert sich in Abschnitte über den Wandel der bäuerlichen Besitzverhältnisse vor und nach der Bauernbefreiung von 1848, die ländlichen Gesellschaftsschichten, die bäuerliche Baukultur im Wandel der Jahrhunderte, die Bauernarbeit in Hof und Feld, den bäuerlichen Haushalt, das bäuerliche Familienleben, Frömmig-

keit und ländliche Festkultur, den Begriff der »Ehrengachteten« in der ländlichen Gesellschaft, sowie über den Dachauer Bauer und die Politik.

Obwohl auf einzelne Quellennachweise verzichtet wurde, bieten doch die jedem Abschnitt beigegebenen umfangreichen Literaturnachweise dem Interessierten die Möglichkeit, sich mit den einzelnen Sachbereichen weiter vertiefend auseinanderzusetzen. So vermittelt der vorliegende Band nicht nur einen vortrefflichen Überblick, sondern darüber hinaus umfangreiche Einzelkenntnisse über die Entwicklung des ländlichen Lebens und der ländlichen Kultur unseres Raumes, und ist jedermann besonders zu empfehlen.

G. H.

Lieber Leser!

Das vorliegende Heft konnte gegenüber dem nunmehrigen Normalumfang von 40 Seiten um weitere 12 Druckseiten erweitert werden. Die Finanzierung dieser Hefterweiterung verdanken wir Zuschüssen und Spenden des Bezirks Oberbayern (DM 1430,-), des Kulturreferats der Landeshauptstadt München (DM 850,-), von Herrn Robert Weinzierl, Fürstenfeldbruck (DM 200,-), von Frau Monika Rauscher, Ingolstadt (DM 40,-) und von Herrn Michael Kremmel, Kollbach (DM 30,-), denen wir im Namen unserer Leser sehr herzlich danken.